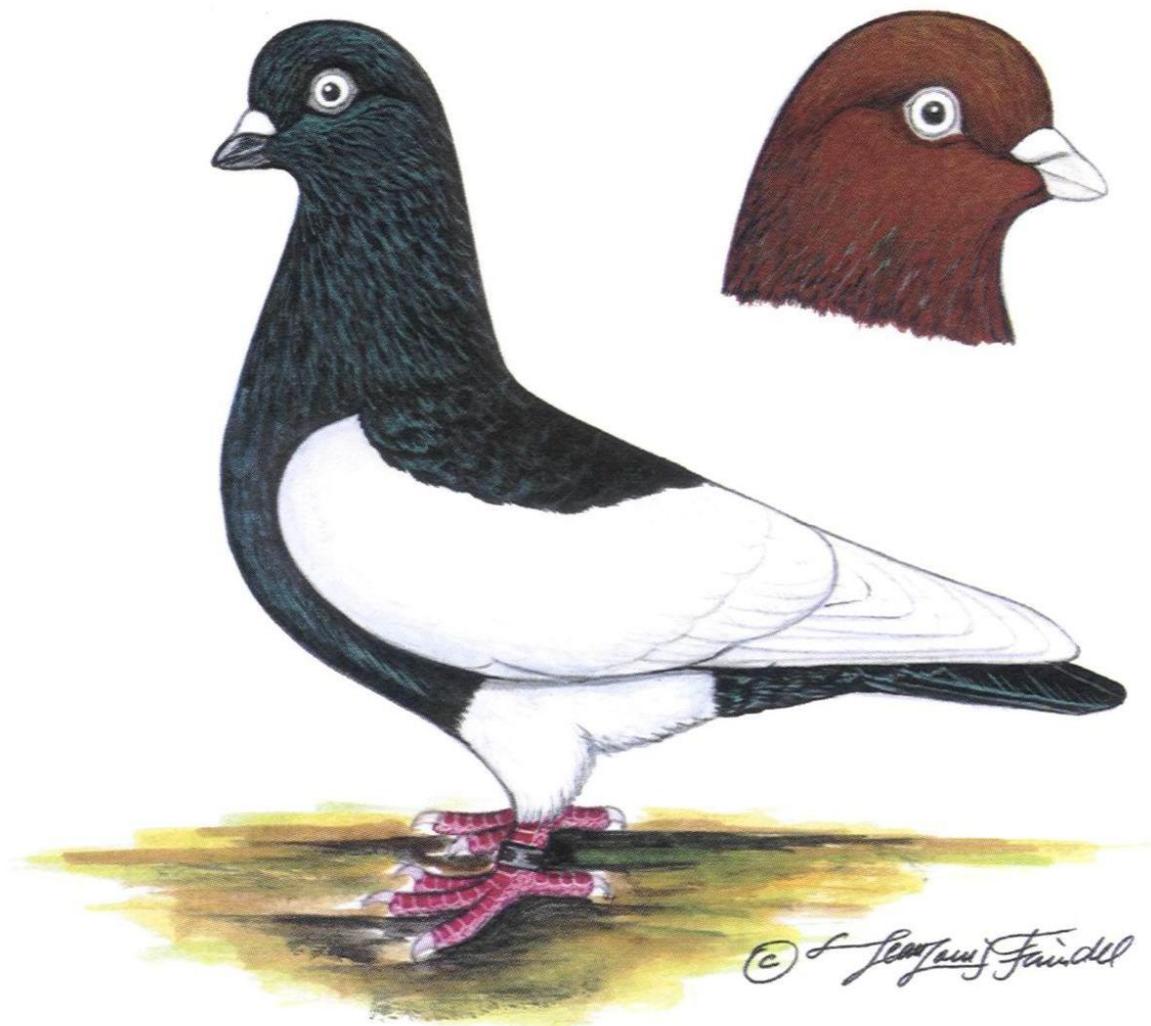


**Kleiner Leitfaden**  
für  
**Züchter, Freunde und Preisrichter**  
der  
**Lausitzer Elsterpurzler**





## **Vorwort**

Diese vom Lausitzer Elsterpurzler Club Deutschland herausgegebene Broschüre soll allen Züchtern unserer herrlichen Lausitzer Elsterpurzler als kleine Hilfe bei der Zucht dienen. Selbstverständlich muss jeder Züchter selbst seine Zuchtlinien der Musterbeschreibung entsprechend ausrichten. Die hier gegebenen Hinweise sollen der Orientierung bei den einzelnen Farbschlägen dienen, da diese wie bei jeder Taubenrasse nicht alle gleich verbreitet und dementsprechend gut durchgezüchtet sind.

Auch für die Preisrichter ist diese Broschüre als kleine Orientierungshilfe bei der Bewertung unserer Lausitzer Elsterpurzler gedacht, denn nicht jeder Rassetaubenpreisrichter kennt die Zuchtbasis der einzelnen Farbschläge und deren Probleme, beziehungsweise deren derzeitigen Zuchtstand.

Hiermit soll niemand in irgendeiner Weise bevormundet oder in eine Richtung gedrängt werden, jeder sollte die Anregungen in seiner Art und Weise der Rasse dienlich umsetzen.

Für die Zuchtfreunde unter uns, welche sich mit den Lausitzer Elsterpurzler bei Flug- und Purzelwettbewerben beschäftigen, soll die Flugordnung bei der Auswertung der Flüge und als Anreiz für den Wettbewerb um das Lausitzer Elsterpurzler Band dienen. Hiermit soll nicht nur das Ausstellen der Tiere, sondern vor allem die bei unserer Rasse noch vorhandene Purzeleigenschaft unserer Tiere gefördert und belohnt werden.

In diesem Sinne wünsche ich allen bei der Zucht und Arbeit mit unseren Tieren viel Spaß und Erfolg, sei es bei den Ausstellungen oder bei den Hochflug- und Purzelwettbewerben.

Reckendorf, August 2008

Franz Müller

**1. Ausgabe 2008**

# Die Musterbeschreibung

## Herkunft:

Oberlausitz und angrenzende Gebiete; Tümmeler mit guten Flugeigenschaften.

Tiere purzeln im Freiflug.

## Gesamteindruck:

Kleine, relativ kurze, kompakte Figur, mittelhoch gestellt, leicht abfallende Haltung.

## Rassemerkmale:

**Kopf:** Gut gerundet, mittelgroß, mit stark ansteigender, breiter Stirn, seitlich gut gefüllt, höchster Punkt vor den Augen, gleichmäßig in die Nackenlinie übergehend.

**Augen:** Perlaugen, leichte Änderungen in der Iris gestattet, Augenrand schmal und glatt, bei Schwarz und Blau dunkel, bei Rot und Gelb hell.

**Schnabel:** Knapp mittellang, dunkel bis schwarz bei Schwarz und Blau, hell bei Rot und Gelb, Warzen klein, weiß gepudert.

**Hals:** Mittellang und kräftig, breit aus den Schultern kommend, sich nach oben nur wenig verjüngend.

**Brust:** Breit und voll, gut gerundet, leicht angehoben getragen.

**Rücken:** Leicht abfallend, breit, sich nach hinten verjüngend.

**Flügel:** Breites, abgerundetes Flügelschild mit breiter und fester Feder, auf dem Schwanz liegend, den Rücken deckend.

**Schwanz:** Mit dem Rücken eine Linie bildend, relativ kurz, geschlossen, mit straffem Keilgefieder.

**Läufe:** Mittelhoch, unbefiedert.

**Gefieder:** Geschlossen, straff anliegend mit breiter Feder.

## **Farbenschläge:**

Geelstert in Schwarz, Blau, Rot, Gelb.

## **Farbe und Zeichnung:**

Alle Farben satt und rein, Kopf, Hals, Brust, Schultergefieder, Rücken und Schwanz farbig, sonst weiß; Farbschnitt an der Brust waagrecht oder leicht nach unten geschwungen; bis fast an die Schenkel reichend.

## **Grobe Fehler:**

Zu großer oder schmaler Körper, lange Hinterpartie, lose Flügellage, fehlende Rückendeckung, hoher Stand, langer, dünner Hals, fehlender Schnabel-Stirn-Winkel, flache oder schmale Stirn, langer Schnabel, stark unreine Iris, grobe, rote oder helle Augenränder bei Schwarz und Blau, heller Schnabel bei Schwarz und Blau, unreine Schnabelfarbe bei Rot und Gelb, unreine oder matte Farbe, grobe Zeichnungsfehler, insbesondere weißer Rücken; schmale Feder, loses Gefieder.

## **Bewertung:**

Gesamteindruck – Körperform und Haltung – Kopf – Schnabel – Augen und Augenrand – Farbe und Zeichnung.

**Ringgröße: 7**



## **Schwerpunktkriterien für alle Farbenschläge**

An erster Stelle kommt der Typ, dieser ist unbedingt zu beachten.

Die Lausitzer Purzler sind relativ kurz, der Stand nicht zu hoch. Es ist die Gesamtgröße zu beachten, Übergrößen sind nicht erwünscht.

Das typprägendste Merkmal sind die Kopfpunkte. Wir wollen keine langezogenen Köpfe und langen Schnäbel. Wichtig auch hierzu ist ein breiter Halsansatz der aus breiten Schultern kommt.

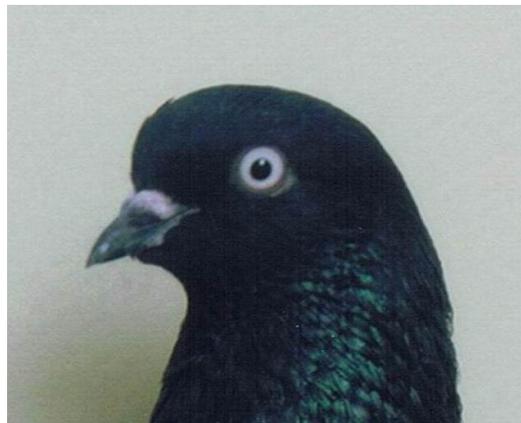
Die hochwertigen Tiere besitzen runde Köpfe mit relativ kurzen, kräftigen Schnäbeln. Diese Köpfe sind kurzrund, nicht langrund gezogen. Die 0,1 kann und soll nicht den Kopf eines 1,0 erreichen. Auch fallen die Schnäbel bei der 0,1 etwas schwächer aus. Der höchste Punkt liegt knapp über dem Auge schnabelwärts, die Schnäbel wirken leicht gesteckt und müssen eine breite Basis haben.

Die Farbe möglichst leicht überzeichnet, wichtiger sind jedoch der Typ und der Kopf.

### **Leichte Zugeständnisse sind derzeit möglich bei:**

Rückenschluss, Flügelhaltung, Reinheit der Schnabelfarbe, Irisreinheit, Ausprägung der Farbe, Farbverteilung und Federqualität. Jedoch ist dies kein Freibrief für ein Vernachlässigen dieser Merkmale in der Zucht. Überzeichnete Federfluren können soweit noch machbar hingenommen werden, Putzlücken bitte mit Fingerspitzengefühl werten. Alles im Rahmen der Standardauslegung. Der Wunsch nach mehr Farbe wird auch mehr Putzarbeit bedingen.

Selbstverständlich entscheidet immer die Konkurrenz vor Ort. Besser ein wirklich schlechtes Tier auch entsprechend benotet, als dass ein gutes Tier mit minimalen Fehlern kritisiert wird. Tiere, welche mit Elsterpurzlern verwechselt werden könnten, sind entsprechend streng zu benoten.



# Schwarz

## Was können wir erwarten:

Körperform und Haltung:

- diese ist gut bis sehr gut, kurz (puppig)

Kopf :

- schon recht runde Köpfe

Schnabel:

- bereits recht kurze und kräftige Schnäbel

Augen und Augenrand:

- schmal und schon dunkel (dunkel ist nicht gleich schwarz )
- gute Köpfe, diese haben meist etwas gröbere Ränder
- feine Köpfe, diese haben meist feinere und dunklere Ränder

Farbe:

- sehr gut, keine Zugeständnisse nötig

Zeichnung:

- Herz breit und nicht zu kurz
- Brustschnitt bis möglichst an die Schenkelansätze reichend, darf nicht zu weit halswärts gehen.

## Problembereiche:

Bei Schwarz ist der Typ bereits am besten vorhanden und verankert. Die Köpfe sind am rundesten und die Schnäbel am kürzesten, die Zuchtbasis am breitesten. Augenrandfarbe und Schnabelfärbung sind noch zu verbessern. Unterzeichnete Tiere sind schlecht einzusetzen, Herz zu eng und Brustschnitt am Anfang des Brustbeines bzw. davor ist nicht unser Ziel. Das Gefieder ist schon ziemlich straff, leichte Lockerheiten im Hals sind noch hinnehmbar. Hängende Ortfedern, lockere Schwanzfederlage und Verwirbelungen im Halsgefieder sind noch zu beheben.



# Blau

## Was können wir erwarten:

Körperform und Haltung:

- diese ist gut bis sehr gut, kurz (puppig), recht breit

Kopf :

- Oberkopf meist noch relativ flach

Schnabel:

- kurze Schnäbel, vor allem beim 1,0

Augen und Augenrand:

- etwas heller als bei Schwarz, trotzdem dunkel

Farbe:

- Schwanzbinde mit blauem Endsaum, (Wunsch)
- Rückenfarbe möglichst gleichmäßig blau

Zeichnung:

- Brustschnitt möglichst lang, nicht zu kurz

## Problembereiche:

Wie bei Schwarz ist der Typ bereits bestens vorhanden und verankert. Die Köpfe sind rund und die Schnäbel kurz. Da die Züchterbasis gering ist, sind offene Rücken nachsichtig zu bewerten. Die Rückenfarbe steht hinter Kopf und Typmerkmalen. Schwanzbinde kann, muss nicht sein – ist das i - Tüpfelchen. Oft noch knapp gezeichnete Tiere vorhanden. Bei sonst guten Merkmalen nicht zurückstufen! Iris noch nicht so rein wie bei Schwarz, nachsichtig richten. Keil und vor allem Schenkelgefieder oft noch locker, derzeit bitte um Nachsicht. Häufiges Problem: 11 Schwanzfedern = muss geahndet werden. Leicht rußiges Blau ist derzeit kein Problem. Größere Putzflecken nachsichtig beurteilen. Nur bei Blau treten bei großer Farbfläche Binden hervor. Beim Putzen dieser entstehen offene Rücken, dieses Problem sollte unbedingt züchterisch behoben werden. Die Preisrichter sollten dieses bei der Bewertung tolerant handhaben.



# Rot

## Was können wir erwarten:

Körperform und Haltung:

- noch zu lang, hochstehend und Brustfülle zu schwach

Kopf :

- oft eckig, noch nicht rund, zu wenig Substanz

Schnabel:

- meist noch zu lang, oft intensiver Stipp

Augen und Augenrand:

- mehr rötlicher als bei gelb
- teilweise noch zu grob und auffällig

Farbe:

- gut, Ortfedern mit leichtem Schilfanflug
- Schwanz in der Basis noch nicht voll durchgefärbt ( Wunsch )

Zeichnung:

- Gut, oft unterzeichnet

Gefieder:

- Feder noch relativ rau, Schwanzfedern mit Festigkeitsproblemen

## Problembereiche:

Am Typ und an den Kopfpunkten noch Abstriche gegenüber Schwarz und Blau, Typ und Kopf entscheidet über Rangfolge der Bewertung. Farbausprägung verlangt Nachsicht, hell, dunkel oder leichte Säumung derzeit nicht entscheidend. Wenn Kopf und Typ passen, sind leicht lockeres (raues) Halsgefieder und die schlechtere Federqualität im Schwanzbereich zu tolerieren. Augenränder müssen hell sein, hier ist mehr Nachsicht nötig als bei Gelb. Körper ist noch zu groß, Stand zu hoch und die Hälse zu lang, der Trend muss zum richtigen Typ gehen. Bei Reinheit der Iriden mehr Nachsicht nötig als bei Gelb. Riesen sind verpönt, Augenrandfarbe darf nicht Verwechslungen mit Elsterpurzlern zulassen (Lichtintensität in den Ausstellungshallen beachten).



# Gelb

## Was können wir erwarten:

Körperform und Haltung:

- noch zu lang und zu wenig Brustfülle
- noch zu hoch im Stand

Kopf :

- noch zu lang, noch nicht kurzrund genug

Schnabel:

- gut, bei 0,1 noch zu lang, oft Schnabelstipp bei 0,1

Augen und Augenrand:

- teilweise noch zu grob und breit und damit auffällig

Farbe:

- noch ungleichmäßig, hell und dunkel ( gelb und gold ), Säumungen möglich

Zeichnung:

- Brustschnitt relativ hoch angesetzt, Neigung zur Unterzeichnung

Gefieder:

- Federstruktur noch relativ rau, oft haarige Federn
- noch ungleichmäßige Schwanzfederstruktur, Lücken im Bereich der zweiten Schwanzfedernhälfte

## Problembereiche:

Der Typ und die Kopfpunkte sind auch hier entscheidend, Abstriche in der Gefiederfarbe. Richtige Schwanzfederstruktur und festes Halsgefieder sind notwendig aber noch mittelfristiges Zuchtziel. Augenränder müssen hell sein. Nur bei den 0,1 sind längere und dünnere Schnäbel zu tolerieren, Grenzbereiche beachten. Abstriche sind nur bei Tieren mit gutem Typ und runden Köpfen möglich, alles andere muss auch in den nachrangigen Merkmalen ohne Nachsicht bewertet werden (Fingerspitzengefühl). Wer im Typ und im Kopf versagt, bekommt auch die unwichtigeren Merkmale gerügt!



**Lausitzer Elsterpurzler am Flugkasten**



**Flugstich Lausitzer Elsterpurzler mit Droppern**

# Flugordnung für den Lausitzer Purzler

( Punktsystem für die LEC – Meisterschaft )

## 1. Allgemeines

- 1.1 Beim Lausitzer Purzler handelt es sich um einen Purzler, der im Flug Überschläge einfach, sowie doppelt zeigt. Manche Linien fangen schon etwa 2 Wochen nach dem Flüge werden mit dem so genannten Flügelstellen und dem so genannten „Schwanzreiten“ an. (Sie „setzen“ sich beim Flug auf den Schwanz und lassen sich dabei 1 – 2 Meter abfallen.)
- 1.2 Der Lausitzer Purzler ist kein Soloflieger, deshalb wird eine Stichwertung durchgeführt. (Stich = kleiner Trupp, besteht aus 3 Tauben – möglich sind unterschiedliche Farbenschläge und Geschlechterverhältnisse.)
- 1.3 Hausschlag oder Flugkasten.  
Es ist eine Hausschlag-, sowie Flugkastenwertung möglich.
- 1.3.1 Hausschlag:  
Die 3 Tauben werden am Schlag gewertet.
- 1.3.2 Flugkasten:  
Ein Flugkasten ist ein Kleinschlag, von dem aus die Tauben gestartet werden. Nach ihrem Kunstflug müssen alle 3 Tauben innerhalb einer Stunde zurückkehren.
- 1.3.3 Ringe:  
Die Tauben müssen den Bundesring ( BR ) oder bei ausländischen Züchtern den jeweils für das entsprechende Land gültigen geschlossenen Fußring tragen, der nicht abstreifbar sein darf.

## 2. Vergabe der Punkte

Der geschlossene Stich (3 Tiere, eines Farbenschlages oder gemischt) müssen auf der Hauptsonderschau oder einer Sonderschau bewertet werden, um in die Endauswertung zu gelangen.

Einzelüberschlag = 1 Punkt

Doppelüberschlag = 1 Punkt

(Höchstpunktzahl beträgt 30 Punkte je 3 er Stich).

Punktvergabe für Ausstellungserfolge:

V	hv	sg95	sg94	sg93	g92	g91	b	u
10	9	7	6	5	3	2	1	0

Purzler gelten keineswegs als schlechte Roller und sollten deshalb in ihrer Eigenschaft als Purzler erhalten und gefördert werden. Deshalb werden für mehrere Überschläge keine Punkte vergeben. Werden Locktauben (Dropper) verwendet, müssen auch diese innerhalb 1 Stunde im Kasten sein.

Das Flugjahr beginnt am Tag der Jahreshauptversammlung und endet 2 Wochen vor der nächsten Jahreshauptversammlung. (Zeit für die Auswertung.)

Bei Punktgleichheit (Gesamtwertung) entscheiden die Flugpunkte.

### **3. Flugzeit – Wertungszeit:**

Die Wertungszeit beträgt maximal 1 Stunde. Sie beginnt nach dem Flugstart der letzten Taube und endet mit der Landung der ersten Taube. Eine Mindestflugzeit entfällt.

### **4. Meisterschaft:**

Sieger ist der Teilnehmer mit der höchsten Gesamtpunktzahl, die sich aus der erreichten Ausstellungspunktzahl und der Flugwertung zusammensetzt.

### **5. Verstöße:**

Bei Verstößen gegen diese Flugordnung entscheidet ein Gremium über Verwarnung oder Ausschluss.

Das Gremium besteht aus den Flugrichtern und der Vorstandschaft.

### **6. Störungen:**

Bei besonderen Ereignissen oder Störung des Fluges kann der Teilnehmer über einen etwaigen Abbruch des Fluges entscheiden. Dies muss aber auf dem Flugbericht protokolliert werden und vom Teilnehmer unterschrieben werden.

### **7. Flugprotokoll:**

Das Flugprotokoll muss leserlich und sauber ausgefüllt werden, weil es eine Urkunde über die Flugbewertung ist.

Abgabe des Protokolls: Dieses sollte 14 Tage nach Erstellen beim Kunstflugbeauftragten abgegeben sein.

Abnahmeberechtigt (Flugrichter) sind Zuchtfreunde nach einer theoretischen und praktischen Schulung durch qualifizierte Mitglieder und nach einer entsprechenden Prüfung. Diese Mitglieder dürfen nicht in einem verwandtschaftlichen Verhältnis mit dem Züchter des abzunehmenden Bestandes stehen.

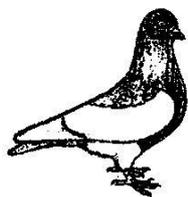
Eingesetzt werden können auch abnahmeberechtigte Zuchtfreunde aus anderen Hochflugvereinen (siehe Aufstellung des Koordinators für Hochflugvereine im VDT).

Zur Bewertung sind Stoppuhr und Handzähler zu verwenden.

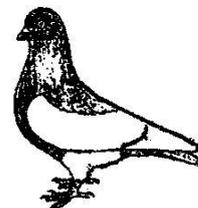
# Lausitzer Elsterpurzler Club

Mitglied im VDT und BDRG LV-Sachsen-Anhalt

- gegründet am 20.06.1993 -



Gerhard Beyer  
Kirschberg 1, 04828 Bennewitz  
Telefon : 03425/816478, Fax : 03425/816478



- Kunstflugbeauftragter des LEC -

## - FLUGBERICHT -

Teilnehmer – Anschrift :

Auflassort :

Rasse : Farbe :

Ring-Nr. :

Flugtag : Heimatschlag : O Flugkasten : O

Flugbeginn : Uhr Flugende : Uhr

Wertungszeit :

Punkte : \_\_\_\_\_ Pkt. Total

1. Flugrichter :

Name : \_\_\_\_\_

Adresse :

2. Flugrichter :

Name : \_\_\_\_\_

Adresse :

Unterschrift : FLR 1

Unterschrift : FLR 1

## Erfahrungsbericht zum Flugkastenbetrieb und Bauanleitung eines erprobten Modells

Der Lausitzer Purzler eignet sich hervorragend für den Flugkasten. Unsere Zuchtfreunde im LEC sind mehrheitlich über die Ausstellungen zum Lausitzer Purzler gestoßen und lassen, wenn dies die Greifvogelsituation zulässt, ihre Purzler vom Heimatschlag fliegen oder halten die Tauben in der Voliere wenn der Greifvogeldruck unverträglich hoch ist.

Das Eingewöhnen auf den Flugkasten ist insofern eine Lösung, als der Auflässort aus verhaltensbiologischen Gründen ständig gewechselt werden sollte. Dadurch können sich Greife nicht auf den Kasten einfliegen. Außerdem kann man die Auflässzeit in die Sättigungsphasen der Greife legen. Für Züchter mit Wohnort in Waldnähe ist der Flugkasten heutzutage die einzige Alternative, wenn die Auslese auf Flugfähigkeit und Purzeln als Hauptrassemerkmal verlustarm durchgeführt werden soll. Als Nebeneffekt ist das Fliegen vom Flugkasten äußerst werbewirksam für unsere Rasse, weil man interessierte Zuschauer über unsere Rasse vor Ort informieren kann.

### **1. Bau eines erprobten Flugkastens**

Obwohl auf der beiliegenden Zeichnung alle wesentlichen Details für den Bau eines sehr praktischen Flugkastens dargestellt sind, sollen noch einige Hinweise gegeben werden. Der Kasten ist leicht, handlich und sechs Tauben können in geschlossenem Zustand gut transportiert und im aufgeklappten Zustand des Kastens auch für kurze Zeit tierschutzgerecht untergebracht werden.

Man kann an der Rückseite Türöffnungen anbringen, um einzelne Tauben bei geschlossenem Kasten zu entnehmen oder den Dropper (Locktaube) während des Fluges unsichtbar unterzubringen. Nach vorne zur Kleinvoliere müssen die Sitzplätze vorteilhaft durch Schieber (Aluminiumblech) von oben bedienbar verschlossen werden können. Jeder Sitzplatz sowie die Schieber müssen mehrere Luftlochbohrungen erhalten, durch die die Taubenköpfe nicht passen. Das Gitter besteht aus punktgeschweißtem Draht (zB. Estrichgitter) ohne Rahmen. Die Teile werden mit Tauben- oder Zwerghühnerspiralringen beweglich verbunden. Im Ober- teil wird mittig ein 10x10 cm großes Einsprungloch mit Sperrholzrahmen angebracht. Das Vorderteil erhält eine Eingrifföffnung mit einem Drahttürchen, das größer als die Öffnung, nach innen geöffnet werden kann. Die Kleinvoliere wird in den Deckel des Flugkastens gestellt und oben in zwei Haken eingehängt.

Ist der Kasten fertig, wird er und die Kleinvoliere mit weißer, hellroter oder hellgelber Farbe gestrichen.

### **2. Die Eingewöhnungsphase**

Auch wenn man Alttauben auf den Kasten gewöhnen und erfolgreich fliegen kann, sollte der Neuling die Finger von dieser schwierigeren Variante lassen.

Den Flugkasten stellt man in einen unbenutzten, geschlossenen Raum. Die abgesetzten Jungtauben werden nun in den Flugkasten gesetzt und einmal täglich gefüttert. Tränknäpfe sind immer zugänglich (außen anhängen). Bewährt hat sich ein Futtergefäß von 10x20 cm Größe mit einem 3 cm hohen Rand. Dies läßt sich aus Alublech leicht kanten. Wird dieser Futternapf mit einer auffälligen Farbe, die sich in starkem Kontrast zur Farbe des Flugkastens befindet, gestrichen, kann der Futternapf später als Dropperersatz dienen. Beispiel: Kasten weiß, Futternapf signalrot. Die ersten vier-fünf Tage nimmt man die Jungtauben während des Fütterns einzeln nacheinander in die Hand, setzt sie auf den Kasten und hilft beim Einspringen etwas nach. Dies hat den Vorteil, dass die Tiere Vertrauen zum Pfleger bekommen und lernen, dass der Weg zum Futter **nur** über das Einsprungloch möglich ist. Man sollte immer eine auffällige Kleidung (weißer Kittel) bei der Fütterung tragen. Die Tauben reagieren dann beim Flug auf den weißen Kittel und den roten Futternapf wie auf eine Locktaube und fallen sicher auf dem Kasten an.

Am fünften Tag läßt man die Jungtauben frei im Raum fliegen und lockt sie zur Futterzeit in den Kasten. Meist sind sie schon vorher eingesprungen. Dies wird solange geübt, bis alle Tauben den sicheren Einsprung auf den Futterreflex beherrschen. Nur einmal Futter am Tag! Richtwert: 30 Gramm/Taube, Kurzschnäblerfutter mit 50 % Weizen und Sommergerste gestreckt.

### 3. Das Einfliegen

Nun werden die Jungtauben im Flugkasten an einem ruhigen, windstillem Tag zur Futterzeit ins Freie transportiert. Wichtig ist, das im weiteren Umkreis keine Bäume, Stromleitungen oder Gebäude stehen, auf die sich die Tauben setzen können. Hat man einen geeigneten Platz gefunden, wird der Flugkasten aufgestellt (Campingtisch, Montageböcke oder Dachgepäckträger des Autos). Der Dropper oder Futternapf wird auf den Kasten gesetzt. Bei Droppereinsatz den Einsprung abdecken, da dieser sonst zu schnell einspringt. Nun werden nacheinander die Flugtauben aus etwa 2-5 Meter Entfernung aus der Hand, nachdem sie den Flugkasten wahrgenommen haben losgelassen. Sie fliegen den Kasten an und wenn alle auf dem Kasten sitzen, wird der Einsprung freigegeben. Sie springen in der Regel sofort ein und fressen. Für den ersten Tag genügt dies. In den folgenden Tagen wird das Spiel wiederholt, wobei die Distanz zum Flugkasten allmählich bis auf 50-80 Meter erhöht wird.

Man kann auch schon mal die letzten 2 Tauben gemeinsam den Kasten anfliegen lassen. Nach etwa 4-5 Tagen wird der Kastendeckel geöffnet und die Sitzplatzschieber gezogen. Die Tauben laufen auf den Deckel und fliegen auf den Kasten. Nun hängt man die Voliere an und verschließt den Einsprung. Fliegen einzelne Tauben freiwillig vom Kasten ab und landen gleich nach wenigen Umrundungen, hat man viel gewonnen. Tun sie es nicht, muß man die Tiere abjagen. Den Dropper hat man in der Hand bzw. den weißen Kittel greifbar. Entfernen sich Tauben zu weit vom Kasten, setzt man den Dropper auf den Kasten bzw. lockt mit dem roten Futternapf und weißem Kittel. Die Tauben reagieren und fliegen den Kasten an und springen nach kurzem Umschauen ein. Damit ist für diesen Tag Schluß!

Auch diese Übung wiederholt man nun immer wieder täglich an **verschiedenen** Orten, damit die Tauben immer auf den Flugkasten und nicht auf die Umgebung geprägt werden.

Die Tauben gewinnen zunehmend Sicherheit und beginnen im Trupp zu fliegen. Bis die Tauben soweit sind, muß man schon einige Zeit aufwenden. Muß man doch jeden oder jeden zweiten Tag mit ihnen üben. Nach etwa 14 Tagen genügt ein Starten von drei Mal in der Woche.

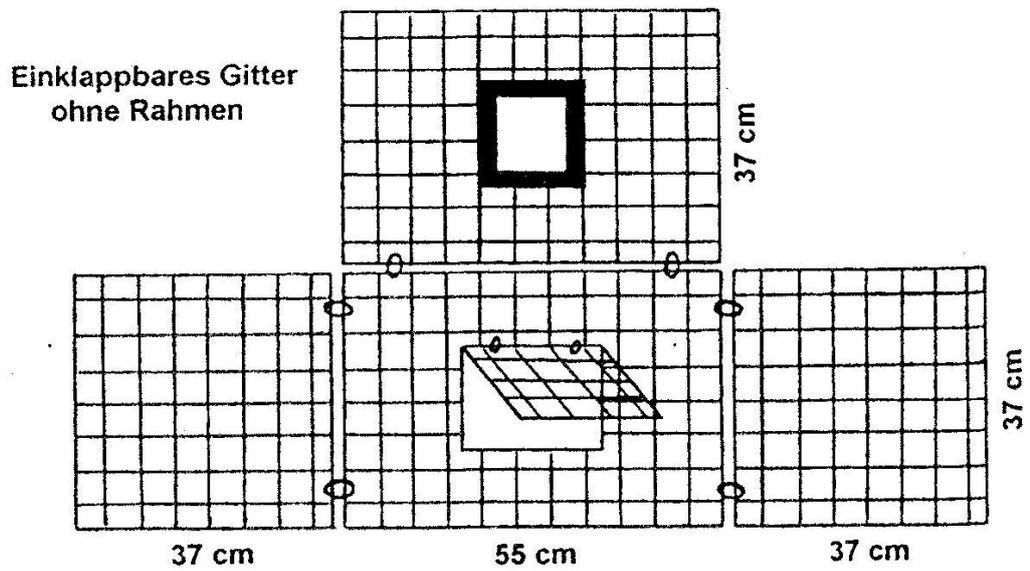
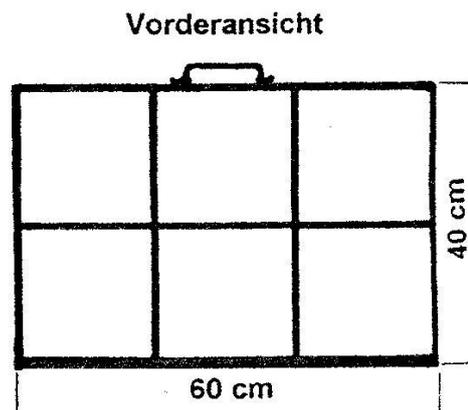
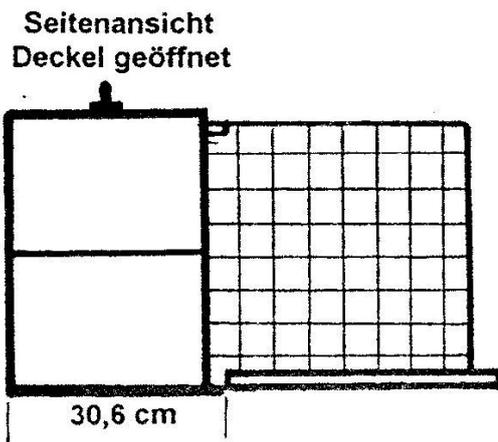
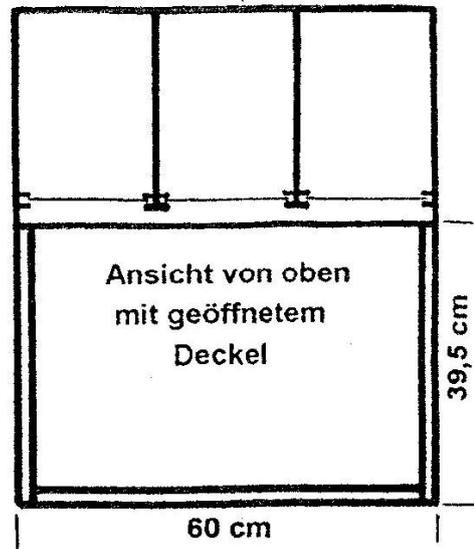
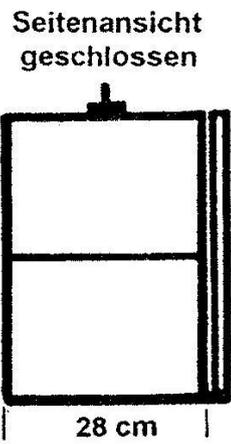
### 4. Was unbedingt vermieden werden sollte

- Nie satt fliegen lassen
- Nie bei Wind und Sturm und Regen fliegen lassen
- Sollte eine Taube nicht zurückkehren, den Kasten stehen lassen! (Zettel: Verhaltensforschung anbringen). Am nächsten Tag ist der Ausreiser wieder da. Nicht aufgeben!
- Tauben, die **immer** zu früh landen, aussondern
- Die Flugkastensaison beginnt im April und endet im Oktober

Dazu allezeit ein herzliches "Gut Flug"!

G. Beyer, Flugwart des LEC

# Flugkastenplan





Herausgeber:

Lausitzer Elsterpurzler Club - Deutschland  
1. Vorsitzender: Maik Löffler  
Kronacher Strasse 33  
96268 Mitwitz  
Tel.: 09266 – 9777  
Fax: 09266 – 9778  
E-Mail: [maik.loeffler@t-online.de](mailto:maik.loeffler@t-online.de)

08/2008 FM-ML